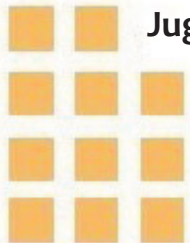


Soziale Netzwerke - Sicherer Umgang



Jugendrechtshaus Erfurt e. V.



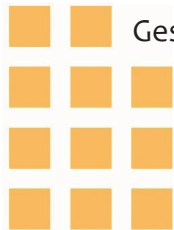
# Soziale Netzwerke – Sicherer Umgang!

Herausgeber: Jugendrechtshaus Erfurt e. V.  
Magdeburger Allee 4  
99096 Erfurt

[info@jugendrechtshaus-erfurt.de](mailto:info@jugendrechtshaus-erfurt.de)  
[www.jugendrechtshaus-erfurt.de](http://www.jugendrechtshaus-erfurt.de)



Das Jugendrechtshaus Erfurt e. V. hält diese Broschüre und weitere Informationsmaterialien zum Thema „Soziale Netzwerke“ bereit. Alle Veröffentlichungen stehen zudem auch zum Download unter [www.jugendrechtshaus-erfurt.de](http://www.jugendrechtshaus-erfurt.de) zur Verfügung.



Gestaltung:

Dominic Dives  
— Produkt-Design

— Kontakt

(+49) 176 3888 99 68

[Dominic.Dives@uni-weimar.de](mailto:Dominic.Dives@uni-weimar.de)

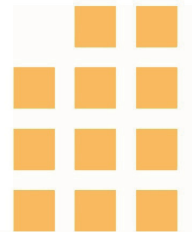
Vorwort:

## **„Unsere Jugend ist unsere gemeinsame Zukunft“**

Im Jahr 2011 wurde zum zweiten Mal der vom Lions Club Erfurt ausgeschriebene „Meister Ekkehard Zukunftpreis“ mit dem Ziel vergeben, nachhaltig und langfristig die Jugend von Erfurt in den Brennpunkten des kulturellen und sozialen Lebens zu fördern. Für den mit 5.000 Euro dotierten Preis bewarben sich insgesamt acht Vereine. Der Themenfindung waren keine Grenzen gesetzt.

Projekte zur Förderung der Fähigkeiten Jugendlicher zu gesundem Selbstbewusstsein und einem aktiven Leben in der Gemeinschaft waren ebenso so willkommen wie Ideen, die auf die Herausbildung kritischen Denkens und der Bereitschaft, sich für andere einzusetzen und Verantwortung zu übernehmen, abzielen. Möglich waren auch toleranzfördernde Projekte, die sich beispielweise der gegenseitigen Achtung der verschiedenen Generationen, zwischen Behinderten und Nichtbehinderten oder Menschen unterschiedlicher Weltanschauungen, Religionen und Nationalitäten widmen.

Für die Projektidee „Soziale Netzwerke – Sicherer Umgang“ ging die Auszeichnung an das Jugendrechtshaus in Erfurt.



# INHALT

Das Projekt: „Soziale Netzwerke – Sicherer Umgang“

**Veranstaltungsübersicht**

**Verhalten im Netz**

**Sicherheit im Netz**

**Soziale Netzwerke – Facebook & Co.**

Verhaltenskodex

Soziale Netzwerke? Aber sicher! - Im Gespräch mit einem Experten

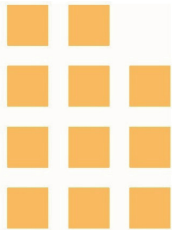
Das ABC der Sozialen Netzwerke

**Datenschutz – Was ist das?**

Wusstest du schon, dass...

Soziale Netzwerke? Aber sicher! - Im Gespräch mit einem Experten

Tipps und Tricks zum Thema Datenschutz



## **Cyber-Mobbing**

Warum betreiben Menschen Cyber-Mobbing

Soziale Netzwerke? Aber sicher! - Im Gespräch mit einem Experten

Ein Blick in unser Gesetz

Erste Hilfe im Umgang mit Cyber-Mobbing

## **Soziale Netzwerke im Berufsleben**

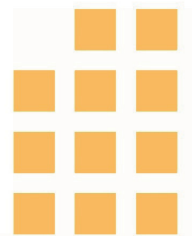
Wusstest du schon, dass...

Soziale Netzwerke? Aber sicher! - Im Gespräch mit einem Experten

Bewerbungs-Checkliste Soziale Netzwerke

**Ein Blick hinter die Kulissen: Jugendrechtshaus Erfurt e. V. als Projektträger**

**Zum Weiterlesen: nützliche Links und Materialien**

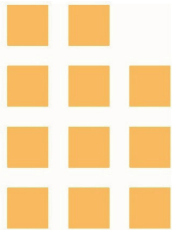


Das Projekt:

## **„Soziale Netzwerke – Sicherer Umgang“**

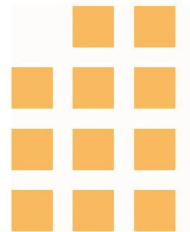
Soziale Netzwerke prägten in den vergangenen Jahren das Leben vieler Menschen, besonders das der jüngeren Generation. Es stellt sich nicht mehr die Frage, ob ich mich an den Aktivitäten solcher Netzwerke beteilige, sondern vielmehr auf welche Art und Weise ich sie für mich nutze.

Zu Beginn getrieben von Neugier und Trend haben Facebook und Co. mittlerweile gänzlich andere Dimensionen angenommen. Sie besitzen einen wesentlichen Einfluss auf das Leben der jungen Menschen und prägen nicht nur deren Kommunikationskultur, sondern vielmehr den gesamten Alltag. Unaufhaltsam kehren sie in das Schulgebäude ein, machen ebenso wenig Halt vor dem harmonischen Familienessen und müssen definitiv jede Party dokumentieren. Jede noch so kleine Begebenheit verlangt geradezu danach popularisiert zu werden.



Doch so groß das Interesse an der Nutzung sozialer Netzwerke ist, so gering ist oftmals der Grad der Aufklärung über mögliche Risiken. Jugendliche gehen oft leichtsinnig mit ihren persönlichen Daten um, ohne auch nur einen Gedanken daran zu verschwenden, welche Auswirkungen dies nach sich ziehen könnte. Wichtige Themen wie Cyber-Mobbing werden nicht als relevant erachtet. Besonders aus diesem Grund ist es wichtig, dass die jungen Erwachsenen beim Betreten einer vollkommen neuen Welt, Unterstützung von außen erhalten. Natürlicherweise rührt diese in erster Linie von Eltern und Lehrern her. Wenn das eigene Wissen in diesem speziellen und neuartigen Bereich allerdings an mancher Stelle nicht mehr ausreicht, stehen Fachkräfte gern mit Rat und Tat zur Seite.

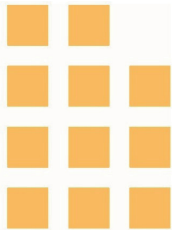
Das Projekt „Soziale Netzwerke – Sicherer Umgang!“ hat in Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachkräften dazu beigetragen, Jugendlichen die Chancen und Risiken sozialer Netzwerke aufzuzeigen, den bewussten Umgang zu stärken und die Reflexion ihres Verhaltens im Web 2.0 im positiven und vor allem auch im kritischen Sinn anzuregen. Es ist wichtig, junge Erwachsene im Umgang mit sozialen Netzwerken zu sensibilisieren und auch Eltern und Lehrern die Möglichkeit zu bieten, sich mit dem Thema näher vertraut zu machen.



Im Zentrum des Projektes stand primär der Aufklärungsauftrag gegenüber Jugendlichen, Eltern und Lehrern auf einem Gebiet, welchem kontinuierlich mehr Relevanz zukam. Neben Vortragsveranstaltungen für Schüler wurden explizit Lehrerabende organisiert, um auch ihnen die Möglichkeit zu geben, in die neue Welt der jungen Generation einzutauchen und die damit verbundene Faszination nachzuvollziehen.

In der gesamten Projektphase nutzten wir die intensive Zusammenarbeit mit den jungen Erwachsenen, um sie zum einen nach ihrem Nutzungsverhalten in sozialen Netzwerken und zum anderen nach ihren persönlichen Erfahrungen mit diesen zu befragen. An entsprechender Stelle finden sich die Ergebnisse der Umfrage in dieser Broschüre wieder.

Das Jugendrechtshaus Erfurt e. V. bietet als Träger dieses Projektes in Kooperation mit verschiedenen Fachreferenten auch zukünftig Vorträge und Seminare zum Thema soziale Netzwerke an. Auf Anfrage realisieren wir gern individuelle Projekte mit Schulen und Jugendeinrichtungen zu Facebook, Twitter und Co. sowie den damit verbundenen Rahmenbedingungen.







**In Kooperation mit...**

**Anger 1,**

Erfurt Anger 1-3 II 99084 Erfurt

**Euratibor e. V.**

Spielbergtor 12d II 99099 Erfurt

**LAG Kinder- und Jugendschutz**

**Thüringen e. V.**

Herr Ingo Weidenkaff

Johannesstr. 19 II 99084 Erfurt

**Landesfilmdienst Thüringen e. V.**

Herr Frank Röhler

Brühlerstr. 52 II 99084 Erfurt

**Staatsanwaltschaft Erfurt**

Herr Staatsanwalt Uwe Strewe

Rudolfstraße 46 II 99092 Erfurt

**Thüringer Institut für**

**Lehrerfortbildung,**

**Lehrplanentwicklung und Medien**

Heinrich-Heine-Allee 2-4 II 99438 Bad Berka

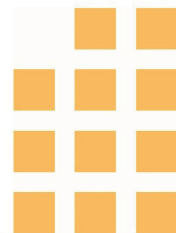
**Verbraucherschutzzentrale**

**Thüringen e. V.**

Herr Ralf Reichertz

Eugen-Richter-Straße 45 II

99085 Erfurt



# Veranstaltungsübersicht

## September 2011

---

Jugendrechtshaus Erfurt e. V. erhält den Meister Ekkehard Zukunftspreis  
(20.09.)

## März 2012

---

Vortragsveranstaltung „Internetrecht“ II Jugendweihe e. V. Erfurt II Herr Reichertz  
(26./29.03.)

## April 2012

---

Lehrerabend „Facebook Co. – Interaktion und Selbstdarstellung in Sozialen Online-Netzwerken von Jugendlichen“  
(25.04.)

## Mai 2012

---

Lehrerabend „Trotz Gefahren in allen Ecken sicher in sozialen Netzwerken“  
(31.05.)

## Juni 2012

---

Vortragsveranstaltung „Internetrecht“ II Regelschule Stotternheim II Herr Reichertz  
(16.06.)

## Juli 2012

---

Vortragsveranstaltung „Internetrecht“ II Thomas-Mann-Schule Erfurt II Herr Reichertz  
(04.07.)

## Oktober 2012

---

Vortragsveranstaltung „Sicherheit im Internet“ II Pierre-de-Coubertin-Sportgymnasium  
Erfurt II Herr Reichertz  
(26.10.)

## November 2012

---

Vortragsveranstaltung „Sicherheit im Internet“ II Regelschule Stotternheim II Herr Reichertz  
(26.11.)

Vortragsveranstaltung „Internetrecht und Urheberrecht“ II Jugendweihe e. V. Erfurt II Herr  
Reichertz  
(27.11.)

## Dezember 2012

---

Vortragsveranstaltung „Wie sicher ist mein Facebook?“ II Regelschule 3 II Herr Reichertz  
(06.12.)

Vortragsveranstaltung „Wie sicher ist mein Facebook?“ II Regelschule 25 II Herr Reichertz  
(17.12.)

## März 2013

---

Vortragsveranstaltung „Facebook und Co.“ II Malteser Jugend II Herr Reichertz  
und Herr Strewe (09.03.)

Projektpräsentation im Anger 1 Erfurt II „Social Media im Berufsleben“  
(05./06.03.)

## April 2013

---

Vortragsveranstaltung „ Facebook und Co.“ II Mehrgenerationen Haus Erfurt II Herr  
Reichertz (24.04.)

Vortragsveranstaltung „Wie sicher ist mein Facebook?“ II Kooperative Gesamtschule  
am Schwemmbach II Herr Weidenkaff (24.04.)

## Juni 2013

---

Vortragsveranstaltung „Soziale Netzwerke, Sicherer Umgang, Internetsicherheit“ II  
Werner-Seelenbinder-Regelschule Apolda II Herr Reichertz (04. - 06.06)

Vortragsveranstaltung „Soziale Netzwerke“ II Jugendberufsförderung Erfurt II Herr  
Weidekaff (26.06.)

## Juli 2013

---

„Soziale Netzwerke“ II Jugendberufshilfe Erfurt II Herr Weidenkaff (01.07.)

Vortragsveranstaltung „Sicherheit im Internet – Facebook – Gefahren und Chancen des Internets“ II Gemeinschaftsschule Stadtilm II Herr Weidenkaff (11.07.)

## August 2013

---

Vortragsveranstaltung „Internet und Medien“ II Förderschule 1 II Herr Reichertz (30.08.)

## September 2013

---

Das Projekt „Soziale Netzwerke – Sicherer Umgang“ endet offiziell nach seiner zweijährigen Laufzeit (20.09.)

# Verhalten im Netz

## **Lass dich durch das Internet nicht negativ beeinflussen**

Nicht alle Menschen, die du im Internet kennenlernst, meinen es gut mit dir. Auch wenn du der Meinung bist, die Person hinter dem anderen Bildschirm zu kennen, kannst du dir nie zu 100% sicher sein. Aus diesem Grund ist eines wichtig:

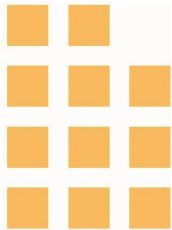
## **Triff dich nicht mit einer Internetbekanntschaft**

Wenn du trotz alledem dein virtuelles Gegenüber persönlich kennenlernen möchtest, informiere vorab einen Erwachsenen, lass dich zu deinem Treffen begleiten und triff dich an einem öffentlichen Ort. Auf diese Weise bleiben böse Überraschungen aus.

„So, wie es in den Wald hineinruft, so ruft es auch wieder raus!“

## **Verhalte dich fair im Internet.**

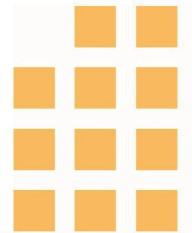
Du solltest andere Menschen, ob im realen Leben oder in der Welt des Internets, genau so behandeln, wie du es selbst erwartest. Falls dir jemand nicht respektvoll gegenübertritt, versuche es auszublenden und mit einer Person deines Vertrauens darüber zu sprechen.



**Sehr persönliche Fotos und intime Details eignen sich nicht für das World Wide Web oder private E-Mails.**

Da das Internet niemals vergisst und du nicht weißt, wer sich deine Seite beziehungsweise die von dir veröffentlichten Mediadateien anschaut und weiter verbreitet, solltest du sehr genau darüber nachdenken, welche deiner Informationen du online präsentierst. Unüberlegtes Handeln wirst du zu einem späteren Zeitpunkt mit Sicherheit bereuen.

Ebenso wichtig ist diese Vorsicht im Zusammenhang mit **Gesprächen über Sex und körperliche Details**. Kein Mensch, der es gut mit dir meint, würde solch persönliche Informationen über das Internet erfragen.



# Sicherheit im Netz

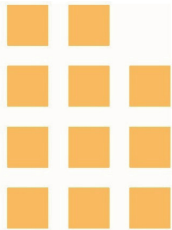
Die Verlockung ist groß, doch:

**Filme und Musik ohne Bezahlung aus dem Internet herunterzuladen ist illegal.  
Du machst dich damit strafbar.**

Gleiches gilt für das **Hochladen** von Film- und Musikdateien, welche nicht die eigenen sind. Widersteh diesem sinnwidrigen Trend und verbau dir dein Leben nicht durch unüberlegte Handlungen.

**Achte darauf, welche Internetseiten du besuchst und vor allem was genau du anklickst.**

Wenn du dir unsicher bist, ob es sich bei der von dir aufgerufenen Seite um vertrauenswürdige Inhalte handelt, solltest du dich zunächst genau belesen, unter Umständen auch die AGB und das Kleingedruckte zu Rate ziehen. Klicke nicht wahllos, sondern mit Bedacht und schütze dich auf diese Weise selbst vor den Fallen des Internets.





**Nutze die Möglichkeiten deine Daten zu schützen.**

**Nutze anstelle deines gesetzlichen Namens einen Spitznamen (Pseudonym).**

Die Internetpersönlichkeit sollte keine Gelegenheit bieten, Rückschlüsse auf deine wahre Identität zu ziehen. Nur so kannst du in Chats anonym bleiben und unliebsame Bekanntschaften aus dem realen Leben von deiner Internetwelt fernhalten.

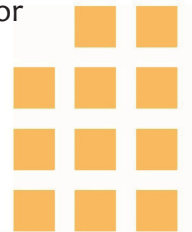
**Zwei E-Mail-Adressen sind besser als eine.**

Mithilfe von zwei verschiedenen E-Mail-Adressen, die eine zum Chatten und zur möglichen Anmeldung auf Online-Plattformen, die andere für ernsthaftere Angelegenheiten, ist es dir möglich, Privates und Berufliches voneinander zu trennen. Du vermeidest, dass dein Postfach mit weniger relevanten Nachrichten gefüllt wird, während wichtige E-Mails vielleicht in Vergessenheit geraten.

Außerdem erscheint der Absender **Harald.Schmidt@web.de** wesentlich seriöser als **PrinzHarry90@web.de**.

**Dein Computer ist kein sicherer Ort für Pins, Tans und Kontonummern.**

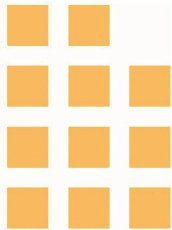
Speichere keine wichtigen Daten, wie Passwörter oder Geheimzahlen auf dem Computer. Dieser kann trotz Antivirenprogrammen gehackt werden, sodass deine Daten vor Missbrauch nicht geschützt sind.



# Soziale Netzwerke – Facebook & Co.

Facebook, Twitter und Google+ sind die wohl bekanntesten Vertreter sogenannter sozialer Netzwerke. Doch was steckt wirklich hinter ihnen? Ganz allgemein handelt es sich hierbei um eine virtuelle Gemeinschaft. Vermehrt spezialisierten sich Internetseiten in den vergangenen zwanzig Jahren darauf, Menschen eine Plattform zu bieten, auf der sie Gleichgesinnte aus aller Welt treffen, sich über Interessen und Hobbys austauschen und mit anderen kommunizieren konnten.

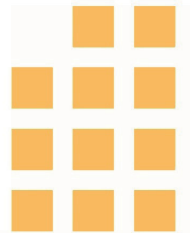
Vor allem die junge Generation weiß die damit verbundene Überwindung von Raum und Zeit durchaus zu schätzen: Online-Communitys stehen laut der **J**(ugend) **I**(nformation) **M**(ulti-Media)-Studie 2012 bei den kommunikativen Aktivitäten im Internet auf dem ersten Platz.



Der Nutzer erstellt in sozialen Netzwerken ein Profil und füttert dieses mit möglichst vielen persönlichen Angaben, wie beispielsweise den eigenen Hobbys, Interessen, Familien- beziehungsweise Partnerschaftssituationen, aber auch fundamentale Daten wie Alter, Name und Telefonnummer.

Die Präsentation der eigenen Person wird zusätzlich durch die Integration eigener Bilder und vor allem auch durch die im Rahmen dieses Netzwerks stattfindenden Aktivitäten ermöglicht.

Neben der Selbstdarstellung ist die Vernetzung mit anderen Freunden oder Freundesfreunden besonders wichtig. Gern wird aber auch Kontakt zu vollkommen unbekannt Personen aufgenommen. Ich kann liken, adden und teilen, aber auch aktiv kommentieren, chatten oder Spiele spielen. Der Vielfalt ist nahezu keine Grenze gesetzt. Mir ist es individuell möglich, nach meinen eigenen Maßstäben, Teil dieser virtuellen Gemeinschaft zu sein.



# Verhaltenskodex

## **Sicherheitseinstellungen aktivieren**

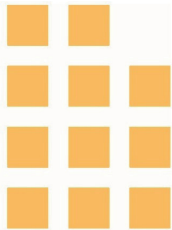
Bei der ersten Anmeldung auf einer neuen sozialen Plattform solltest du im direkten Anschluss an die Registrierung zunächst alle Sicherheitseinstellungen kontrollieren und gegebenenfalls anpassen. Die automatischen Voreinstellungen bieten keinen ausreichenden Schutz vor möglichem Datenmissbrauch.

## **Wenig Profilinformationen preisgeben**

Ein Blick in dein „reales“ Leben zeigt, dass du nicht jeder Person gleichermaßen viele Informationen über dich selbst anvertraust oder persönliche Fotos mit anderen teilst. Deshalb ist es genauso wichtig diese Unterscheidung auf Facebook und Co. beizubehalten und mit Bedacht Informationen auf deinem Profil freizugeben. Nicht jeder muss beispielsweise wissen, dass du dich in diesem Augenblick nicht zu Hause aufhältst, weil du mit deinen Eltern im Urlaub bist. So mancher Einbrecher wurde durch eine solche Ankündigung bereits in Versuchung geführt.

## **Freundeskreise bilden**

Soziale Netzwerke weisen verschiedene Parallelen zu deinem alltäglichen Leben auf. Auch sie bieten dir die Möglichkeit Freunde und Bekannte verschiedenen Personengruppen zuzuordnen. Nutze diese Einstellung, um zu beeinflussen wer Zugang zu welchen Informationen auf deinem Profil erhält.



## **Unerwünschte Einträge sofort löschen**

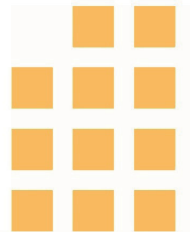
Unangemessene Bilder, Kommentare oder Videos solltest du umgehend und zeitnah von deiner eigenen Seite entfernen. Daten werden im Allgemeinen meist im Ausland gespeichert, da hier andere Datenschutzbestimmungen herrschen. Es ist sehr schwierig bis gar nicht möglich, Informationen nach längerer Zeit zu löschen.

## **Auf Vertraulichkeit achten**

Bevor du etwas kommentierst, solltest du dir gut überlegen, ob deine Anmerkung nicht besser in einer vertraulichen Nachricht übermittelt werden sollte. Was dir heute vielleicht lustig erscheint, könntest du morgen bereits bereuen. Ein gezielter Kontakt bürgt weniger Tücken, da du hierbei weniger unzugänglich für die Öffentlichkeit handelst.

## **Misstrauisch sein**

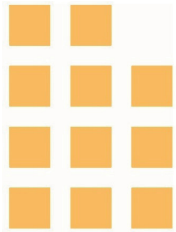
479 Freunde in sozialen Netzwerken zu zählen, sollte nicht dein Hauptziel in der Nutzung dieser modernen Kommunikationsform sein. Es ist kein Zwang jede Freundschaftsanfrage zu akzeptieren, vor allem dann nicht, wenn dir dein Gegenüber gänzlich unbekannt ist. Wenn du keinen Kontakt zu bestimmten Personen wünschst, kannst du diese entweder blockieren oder aus deiner Freundschaftsliste entfernen.



# Soziale Netzwerke? Aber sicher! Im Gespräch mit einem Experten



Frank Röhrer  
Medienpädagoge  
Landesfilmdienst Thüringen e. V.

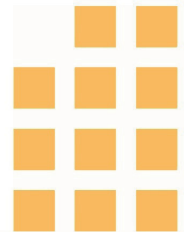


**Faszinierend, aber nicht ohne Gefahren: Online-Netzwerke finden unter Jugendlichen großen Zuspruch. Zwischen 70 und 80 Prozent der Jugendlichen sind Mitglieder in einem oder mehreren sozialen Netzwerken im Internet. Worin liegt diese Faszination? Was treibt die Jugendlichen dorthin?**

*Soziale Netzwerke sind eine natürliche Erscheinung, die die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen in der heutigen Zeit begleitet. Es gibt keinen Grund, ihnen von Beginn an negative Eigenschaften zuschreiben zu wollen, da sie lediglich die Bedürfnisse des Menschen unterstützen. Der Bedarf mit Gleichgesinnten zu kommunizieren, sich über bestimmte Themen auszutauschen, sich selbst zu präsentieren und auf diese Weise die eigene Identität zu entwickeln, ist ein wichtiger Prozess des eigenen Lebensweges. Unterbewusst verfolgen wir mit dieser Aktivität einen Platz in der Gesellschaft zu finden. Es ist wichtig zu erfahren, wie andere Menschen auf mich und meine Ansichten reagieren. Soziale Netzwerke sind keine Fehlentwicklung der jüngeren Generation, vielmehr sind sie die modernen Antworten auf das altbekannte Poesiealbum.*

**Fast jeder fünfte Jugendliche verbringt täglich bis zu sechs Stunden vor dem Bildschirm. Einen Großteil dieser Zeit beansprucht die Nutzung der sozialen Netzwerke für sich. Wofür nutzen Jugendliche diese Plattformen, welche Aktivitäten erfordern einen so großen zeitlichen Aufwand?**

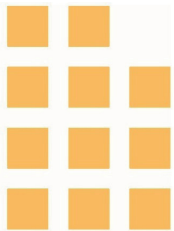
*Die Zeit vor dem Bildschirm zu verbringen ist eine Aussage, die sich in den vergangenen Jahren kontinuierlich relativiert hat. Der Bildschirm selbst wird nicht mehr ausschließlich für bestimmte Aktivitäten genutzt, sondern beinahe in allen Bereichen in das alltägliche Geschehen integriert. Ganz natürlich summieren sich unter diesen Umständen ebenso die in den sozialen Netzwerken vollzogenen Handlungen.*



*Nicht nur die Kommunikation erfolgt über dieses Online-Angebot, sondern ebenso die Teilnahme an Spielen oder anderen Apps, das Begutachten der neuesten Bilder meiner Freunde und selbstverständlich auch die Pflege meiner eigenen Präsenz. Nicht die Tatsache, dass Jugendliche Zeit am Bildschirm verbringen bedarf einer kritischen Auseinandersetzung, sondern vielmehr das häufig unterschätzte Maß der Gefährdung bei Onlineaktivitäten.*

### **Welche Gefahren und Risiken sind insbesondere mit sozialen Netzwerken verbunden?**

*Mit Bezug auf die vorangehende Frage, sehe ich eine wesentliche Gefahr der sozialen Netzwerke in der Neugier der jungen Menschen und unter Umständen auch in dem Druck, der auf sie einwirkt. Es ist weniger die starke Mediennutzung per se, sondern vielmehr die mangelnde Kontrolle innerhalb dieses Prozesses. Fortwährend wird der Nutzer mit Situationen konfrontiert, denen er zum Teil nicht gewachsen ist beziehungsweise die bei falscher Reaktion Probleme verursachen können. Dazu zählen neben dem illegalen Herunterladen von Mediadaten unter anderem auch das Verunstalten oder unbefugte Hochladen von Bildern oder Texten als Verletzung von Persönlichkeitsrechten und boshafte Scherze, die schnell zu einer Vorform des Mobbings mutieren. Zudem lauert stetig die Gefahr, gewollt und ungewollt, mit jugendgefährdenden Inhalten in Verbindung zu treten. Das negative Potential der Handlungen, die im realen Leben weniger weitreichende Auswirkungen nach sich ziehen, wird durch die Unkontrollierbarkeit des Netzes zusätzlich erhöht. Ich selbst treffe die Entscheidung darüber, wie ich mit den Angeboten des Internets umgehe und inwiefern ich sie für mich nutze. Nicht jeder Trend bedarf weiterer Anhänger. Es ist wichtig ein eigenes Gleichgewicht in der Vielfalt der omnipräsenten Medien zu finden.*



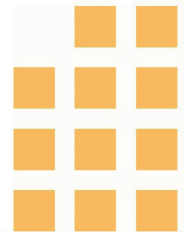


**Nun werfen ein Großteil dieser Beispiele ein durchaus negativ konnotiertes Bild auf die sozialen Netzwerke; wo sehen Sie dem gegenübergestellt die Chancen der sozialen Netzwerke?**

*Da soziale Netzwerke, wie bereits zuvor erwähnt, einen sehr großen Teil des Alltagslebens der Kinder und Jugendlichen bilden, sollten die Angebote vor allem dort genutzt werden, wo sie ohnehin betriebene Aktionen erleichtern. Bei Facebook handelt es sich beispielsweise um eine Plattform, von der ich geradezu auf die Welt blicken kann, und damit ist nicht nur meine unmittelbare Umgebung gemeint. Anstatt mir die neuen Schuhe anzusehen, die meine Freundin gerade auf ihrem Profil gepostet hat, rezipiere ich gezielt Informationen, die meinen eigenen Interessen entsprechen. Diese kann ich liken, teilen und sogar kommentieren und auf diese Weise in meinen Augen besonders wertvolle Projekte unterstützen. Und bereits die interne Absprache eines außerschulischen Treffens wegen des bevorstehenden Vortrags kann zeit- und ortsunabhängig erfolgen. Einen Zusammenhang zwischen sozialen Netzwerken und bildungsrelevanten Themen herzustellen ist keineswegs absurd.*

**Wo liegen in diesem Zusammenhang die Möglichkeiten der Pädagogen, die sozialen Netzwerke für sich zu nutzen und auf diese Weise den Jugendlichen einen alternativen Zugang zu diesen aufzuzeigen?**

*Es existieren bereits verschiedene pädagogische Ansätze zum Umgang mit dem Web 2.0. Ein interessantes Beispiel stellt dabei die fachliche Nutzung von Facebook im Rahmen des Unterrichtes dar. Dabei wird eine interne Gruppe eröffnet, in der ausschließlich fachspezifisches Wissen ausgetauscht, kommuniziert und diskutiert wird. Eine weitere Möglichkeit bietet die gemeinsame Erstellung eines Internetblogs.*

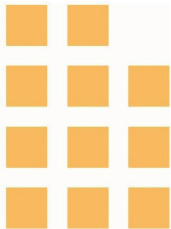


**Der goldene Weg liegt demnach darin, die Sozialen Netzwerke korrekt zu nutzen?  
Welche Tipps würden Sie in diesem Zusammenhang als die Wichtigsten herausstellen wollen?**

*Pauschal ist diese Frage nur schwer zu beantworten, da bereits heute zwischen jüngeren und älteren Nutzern unterschieden werden sollte. Zudem existieren derzeit noch keine Langzeitstudien darüber, was es bedeutet, Daten aus meiner Kindheit im Netz zu finden. Vermutlich ist diese Entwicklung in zwanzig Jahren keine Seltenheit mehr. Wichtig ist, sich darüber bewusst zu sein, wie ich mich in sozialen Netzwerken präsentiere, was ich von deren Nutzung persönlich erwarte und vor allem welche Informationen ich der Welt von mir anvertraue. Es ist meine eigene Entscheidung. [...]*

**Zum Schluss noch einen Blick in die Zukunft: Welche Bedeutung schreiben Sie sozialen Netzwerken innerhalb ihrer Entwicklung in den nächsten fünf Jahren zu?**

*Aktuell ist Facebook der Star der sozialen Netzwerke, doch ähnlich der Musikbranche ist es ein stetiges Kommen und Gehen. Vor allem die aktuellen Entwicklungen führen dazu, Facebook als solches zu hinterfragen. Mit Sicherheit werden neue Netzwerke entstehen. Die Form der Kommunikation wird allerdings auch dann erhalten bleiben, wenn sich die Oberfläche und der Betreiber des Netzwerkes wandeln. Änderungen sehe ich vor allem im steigenden Altersdurchschnitt und in der Mobilität von Facebook, Twitter und Co., die zukünftig eher auf den Tablets und Handys zu Hause sein werden.*



# Das ABC der Sozialen Netzwerke

## **Adden:**

Adden bezeichnet jenen Vorgang, bei dem du eine Person als neuen Kontakt deinem Profil in einem sozialen Netzwerk hinzufügst.

## **Anstupsen:**

In Facebook kannst du andere Mitglieder per Klick auf eine Schaltfläche “anstupsen”, um so Kontakt mit ihnen aufzunehmen.

## **Avatar**

Unter einem Avatar versteht man ein kleines Symbol oder eine animierte Figur. Ebenso wie dein Spitzname verhilft er dir dazu deine Anonymität zu wahren, indem du ihn anstelle eines persönlichen Fotos als Profilbild verwendest. Er ist somit der virtuelle Vertreter deiner realen Person.

## **Blog**

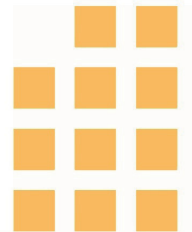
Ein Blog oder besser Web Logbuch ist vergleichbar mit einem Online-Tagebuch, in welches Gedanken, Meinungen und Informationen niedergeschrieben werden.

## **Chat**

Häufig auch ein Gespräch bezeichnend, gilt der Chat im Allgemeinen als das Angebot eines Netzwerks oder eines Forums beziehungsweise als ein externes Programm, welches die Möglichkeit bietet, sich mit anderen Nutzern via Tastatur und Bildschirm online zu unterhalten.

## **Community**

Hinter der sogenannten Community verbirgt sich eine virtuelle Gemeinschaft von Internetnutzern wie beispielweise Facebook.



## **Crowdsourcing**

Wenn viele Freiwillige gemeinsam im Internet ein Produkt erschaffen oder gemeinsam versuchen bestimmte Aufgaben zu lösen, heißt das Crowdsourcing. Wikipedia ist das wohl bekannteste Beispiel dieser Online-Aktivität, bei der Internetnutzer in ihrer Freizeit das Lexikon mit Inhalten füllen.

## **Follower**

Hinter Followern verbergen sich Personen, denen dein Twitter-Profil gefällt und die deinen Einträgen folgen.

## **Geo-Tagging**

In vielen sozialen Netzwerken kannst du deine Fotos und Einträge mit Angaben über deinen Wohnort oder einen anderen Ort verknüpfen. Wenn du dich mit einem Smartphone in bestimmte Communitys einloggst, werden deine Ortsdaten gegebenenfalls automatisch gespeichert.

## **Instant-Messenger**

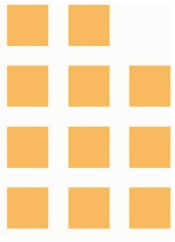
Software zur Kommunikation in Echtzeit

## **Microblogging**

Twitter ist der wohl bekannteste Microblogging-Dienst, bei dem du einzelne Beiträge im Internet ver veröffentlichst. Eine einzelne Nachricht darf dabei nicht mehr als 140 Zeichen umfassen.

## **Post:**

Die einzelnen Einträge in einem Weblog und in sozialen Netzwerken werden als Post oder Postings bezeichnet.



## **Social Media**

Social Media umfasst als Oberbegriff alle digitalen Medien, in denen sich Internetnutzer untereinander austauschen oder gemeinsam Inhalte erzeugen. Dazu zählen neben Foren, Blogs und Communitys auch Video- und Social-Bookmarking-Portale.

## **Tagging**

Häufig werden bestimmte Inhalte, vor allem aber Fotos, mit Schlüsselbegriffen oder Namen versehen. Diese Form der Markierung nennt sich Tagging.

## **Troll**

Nutzer, die sich in Foren und Communitys nur negativ äußern oder andere Nutzer beschimpfen, nennt man Trolle.

## **Twittern**

Wer twittert, veröffentlicht Meldungen im Microblogging-Dienst Twitter.

## **Tweet**

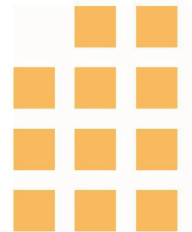
Als Tweet bezeichnet man eine Nachricht mit maximal 140 Zeichen, die bei Twitter veröffentlicht wird.

## **User Generated Content (Nutzergenerierter Inhalt)**

Inhalte, die du als Nutzer im Rahmen sozialer Mediendienste selbst erstellst, werden unter dem Begriff User Generated Content zusammengefasst. Dazu zählen unter anderem dein Tweet bei Twitter, dein Post bei Facebook oder dein Kommentar in einem Forum.

## **Web 2.0**

Web 2.0 bezeichnet keine grundlegende Veränderung des World Wide Web. Vielmehr handelt es sich hierbei um eine Weiterentwicklung im Rahmen der veränderten Nutzung des Internets.

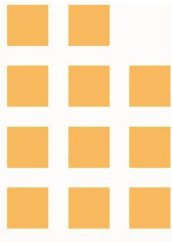


# Datenschutz – Was ist das?

Soziale Netzwerke setzen auf einen unentgeltlichen Zugang und finanzieren sich zum Großteil über Werbung. Bei Facebook und Co. sind die eigenen Daten aus diesem Grund nur unzureichend geschützt und leicht auszuspähen. Die angebotenen Schutzmechanismen sind meist nicht voreingestellt. Deshalb ist es wichtig zu entscheiden, was ich persönlich preisgeben möchte. Einen allgemeinverbindlichen Rat können auch wir in diesem Zusammenhang leider nicht geben.

Obacht ist allerdings nicht nur im eigenen Interesse von größter Relevanz, sondern ebenso im Umgang mit rechtlich geschütztem Material, vor allem beim Hochladen bestimmter Medieninhalte. In sozialen Netzwerken wie Facebook und Twitter werden solche ständig „gepostet“, „geteilt“ oder „getwittert“.

Grundsätzlich ist es nicht verboten selbstgemachte Bilder, Videos oder Texte auf solchen Plattformen zu veröffentlichen. Allerdings ist zu beachten, dass diese nur mit Einwilligung des Urhebers beziehungsweise des Rechteinhabers verbreitet werden dürfen.



# Wusstest du schon, dass...

... es seit 1977 in Deutschland auf Bundesebene ein Datenschutzgesetz gibt? Im sogenannten „Volkszählungsurteil“ (1983) wurde jeder Person das Grundrecht auf „informationelle Selbstbestimmung“ zuerkannt.

... jeder Facebook-User nach EU-Recht eine Kopie der über ihn gespeicherten Daten anfordern kann?

... ALLE Daten, die du irgendwann mal angegeben hast von Facebook gespeichert werden? (Namen, geänderte Namen, Wohnort, Geburtsdatum, Kreditkartennummer, Aktivitäten: Postings, Kommentare, hochgeladene Fotos und Videos, Notizen, sämtliche Aufenthaltsorte, alle Nachrichten, Protokolle, Kontakte, E-Mail-Adressen, Markierungen)

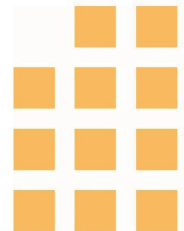
... Facebook seine Nutzer in seiner „Datenverwendungsrichtlinie“ darüber informiert, dass alle Angaben und Aktivitäten gespeichert werden? Eine Löschung ist dabei schlicht nicht vorgesehen.

... Gratis-Angebote wie Facebook und Co. sich durch Werbung finanzieren, die auf eure Daten zugeschnitten wird?

... bei der Nutzung der Facebook I Phone-App das ganze Telefon synchronisiert wird? (Facebook speichert alle Nummern und Emailadressen)

... sich im Februar 2007 ein Hacker Zugriff auf die Studi VZ-Datenbank verschafft hat und Emailadressen und Passwörter abgreifen konnte? Daraufhin musste jeder Nutzer ein neues Passwort setzen.

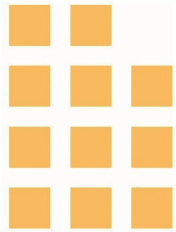
... der US Datenspezialist Pete Warden mit einem Crawler Daten von 210 Millionen Facebook-Profilen las? Er nutzte die Daten zur Analyse und erstellte damit eine interaktive Weltkarte.



# Soziale Netzwerke? Aber sicher! Im Gespräch mit einem Experten



Ralf Reichertz  
Verbraucherschutzzentrale Thüringen e. V.  
Beratungsstelle Erfurt



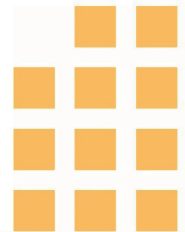


**Faszinierend, aber nicht ohne Gefahren: Online-Netzwerke finden unter Jugendlichen großen Zuspruch. Zwischen 70 und 80 Prozent der Jugendlichen sind Mitglieder in einem oder mehreren sozialen Netzwerken im Internet. Worin liegt diese Faszination? Was treibt die Jugendlichen dorthin?**

*Jugendliche haben von Grund auf ein starkes Mitteilungsbedürfnis, welches sie heutzutage gezielt mithilfe der sozialen Netzwerke ausleben können. Durch ihre spezielle Infrastruktur dienen sie als Plattform zum Kommunizieren, Spielen oder um sich schlicht und einfach zu unterschiedlichen Themen zu informieren. Facebook und Co. werden natürlich in den Alltag integriert und genutzt, um das Erfüllen verschiedener Aufgaben zu erleichtern.*

**Welche Gefahren und Risiken sind insbesondere mit sozialen Netzwerken verbunden?**

*Die Gefahren und Risiken sozialer Netzwerke sind aus verschiedenen Gesichtspunkten zu verorten: allen ist aber gemein, dass vor allem das unkontrollierte Veröffentlichen bestimmter Daten kritischer Betrachtung bedarf. Das Internet speichert alles; Daten werden ausgewertet und individuelle Profile erstellt. Allein Facebook nutzt über 150.000 Server, um die Inhalte seiner Nutzer festzuhalten. Die Option des „Nicht-Anzeigens“ bedeutet nicht, dass etwas vollständig gelöscht ist. Der Nutzer kann nicht kontrollieren, wer zu welcher Zeit die entsprechenden Materialien runtergeladen und privat gespeichert hat. Jegliche Aktionen werden online verfolgt und gespeichert. In diesem Zusammenhang nehmen vor allem illegale Downloads und das sogenannte Cyber-Mobbing eine gesonderte Position ein. Letzteres kommt häufig dann zu Stande, wenn ich vermehrt persönliche Daten veröffentliche und mich auf diese Weise für die Online-Community, die nicht nur die Freunde aus der realen Welt umfasst, angreifbar mache. Wichtig ist, dass ich darüber nachdenke, was ich über mich poste und überprüfe welche spezifischen Informationen auf anderen mit mir direkt verbundenen Profilen zu finden sind.*



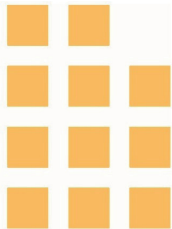
## **Das Internet vergisst nie. Kann ein Mensch in einem solchen Datenschungel noch durchblicken, anonym und sicher surfen?**

*Wie ich eben bereits betonte, ist es wichtig, darauf zu achten, welche persönlichen Informationen ich von mir preisgebe. Es ist zudem durch gezielte Einstellungen möglich, soziale Netzwerke und das Internet per se anonym für sich zu nutzen. Gewisse Informationen bleiben allerdings nie ungenannt. Wenn ich mir unsicher bin, ob ich diese oder jene Angabe wirklich machen sollte, kann ich mich auf verschiedenen Wegen informieren oder Hilfe bei Experten suchen. Eine gänzliche Anonymität schließt die Nutzung des Internets aus.*

**Soziale Netzwerke ermutigen dazu, persönliche Informationen preiszugeben. Obwohl bei der Registrierung oftmals die Angabe von Name und E-Mail-Adresse ausreichend sind, geben viele Nutzer ebenso bereitwillig Telefonnummer und Adresse preis.**

**Woher kommt die Bereitschaft von Kindern und Jugendlichen, sich im Netz so offen zu präsentieren und auf diesem Weg so leichtsinnig mit ihren Daten umzugehen?**

*Anders als der Erwachsene erkennen Kinder und Jugendliche häufig nicht den wirtschaftlichen Zusammenhang, der zu ihren Daten besteht. Warum erscheinen auf meinem Profil gezielte Informationen, nach denen ich vor kurzem Ausschau gehalten habe? Warum hat Facebook einen so enormen Börsenwert? Solche Fragen treten vor der allgemeinen Nutzung der Online-Angebote in den Hintergrund. Daten werden ausgewertet und an entsprechende Interessenten verkauft. Die einen der heute 40 bis 50-Jährigen haben den Datenmissbrauch in der DDR erlebt und wissen, wie ein totalitäres System Daten sammeln und missbrauchen kann. Der andere Teil der 40 bis 50-Jährigen, der in der Bundesrepublik Deutschland aufgewachsen ist, weiß noch von der Skepsis, die man der Volkszählung 1983 entgegenbrachte. Sie erinnern sich an die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes, in der es das Recht auf informationelle Selbstbestimmung entwickelte.*

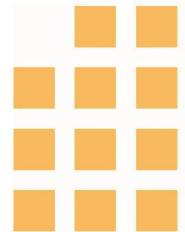


## **Gibt es eine bestimmte Vorgabe, die Jugendliche im Hinblick auf die eigenen Privatsphäreinstellungen beachten sollten?**

*Bestenfalls erfolgt die Erstanmeldung bei einem sozialen Netzwerk im Beisein eines Erwachsenen. Auf diese Weise kann sicher gestellt werden, dass Einstellungen altersgerecht und an individuelle Bedürfnisse angepasst werden. Neben der Möglichkeit, die Veröffentlichung persönlicher Informationen auf Freunde zu beschränken, sollte ich die Chronik ausschließlich zur Selbstdarstellung nutzen und von vornherein ausschließen, dass diese jemand anderes für sich nutzt. Zum einen schütze ich mich davor, dass jemand urheberrechtlich geschützte Dateien auf meinem Profil postet, zum anderen verhindere ich auch, dass im Internet ein falsches Bild von mir entsteht. Ich werde auf diese Weise von den in diesem Zusammenhang häufig angeführten peinlichen Partybildern verschont. Zudem ist im Besonderen darauf zu achten, dass die Verknüpfung des eigenen Profils mit anderen Online-Diensten ausbleibt, um entsprechende Zusammenhänge herstellen zu können.*

## **Nun werfen ein Großteil dieser Beispiele ein durchaus negativ konnotiertes Bild auf die sozialen Netzwerke; wo sehen Sie die Chancen der Sozialen Netzwerke?**

*Auch wenn soziale Netzwerke, im Besonderen Facebook, kritisch zu betrachten sind, ermöglichen sie ganz fundamental eine einfache Kommunikation. Ich kann kommentieren, persönliche Nachrichten schreiben, chatten oder ein Gruppengespräch führen, ohne an Ort und Zeit gebunden zu sein. Zudem besteht die Möglichkeit Facebook und Co. gezielt dafür zu nutzen, Informationen zu finden. Ich kann die tägliche Zufuhr an Nachrichten entsprechend meiner Bedürfnisse personalisieren. Warum sollte ich diese Dienste, die offensichtlich Alltagshandlungen vereinfachen und dementsprechend eine Zeitersparnis bedeuten, nicht für mich nutzen?*

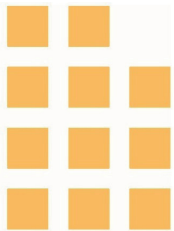


**Der goldene Weg liegt demnach darin, die sozialen Netzwerke korrekt zu nutzen? Welche Tipps würden Sie in diesem Zusammenhang als die Wichtigsten herausstellen wollen?**

*Ich vergleiche Facebook und Co. gern mit einer Litfaßsäule. Würde ich mein Profil der Öffentlichkeit zeigen; würde ich es vor meiner Klasse uneingeschränkt präsentieren? Eine solche Frage der Nutzung sozialer Netzwerke vorausstellend, sollte ich mich intensiv damit auseinandersetzen, was ich poste, was mir gefällt, wie ich mich und meine Daten schütze. Eine regelmäßige Überprüfung meiner Profileinstellungen und meines Profils an sich, verhilft mir dazu die Kontrolle über mein Internet-Ich zu wahren.*

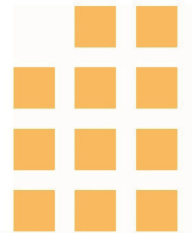
**Inwieweit können Eltern ihr Kind beim sicheren Umgang mit sozialen Netzwerken zusätzlich unterstützen?**

*Der Schutz des eigenen Kindes sollte nicht nur die reale, sondern in gleichem Maß die Welt des Internets betreffen. Es ist wichtig, dass sich Eltern dafür interessieren, wofür ihre Schützlinge das Internet nutzen. Wie bereits zuvor erwähnt, geschieht im besten Fall die Erstanmeldung gemeinsam. Aber auch darüber hinaus ist es durchaus legitim, sich für die Aktivitäten des Kindes zu interessieren. Zudem ist es notwendig in Bezug auf rechtliche Aspekte, wie den Download illegaler Mediendateien, aufklärend zur Seite zu stehen. Mit der Bereitstellung eines internetfähigen Computers trage ich als Erziehungsberechtigter über die Grenzen der realen Welt hinaus Verantwortung für das, was mein Kind im Internet unternimmt. Aus diesem Grund ist es im Interesse beider Seiten, sich gemeinsam dieses Themas anzunehmen und einen bewussten Umgang zu gewährleisten.*



**Zum Schluss noch einen Blick in die Zukunft: Welche Bedeutung schreiben Sie sozialen Netzwerken innerhalb ihrer Entwicklung in den nächsten fünf Jahren zu?**

*Innerhalb der nächsten fünf Jahre wird nicht viel geschehen: soziale Netzwerke, insbesondere Facebook, werden ihre Stellung stabilisieren und weniger populäre Anbieter ausboten. Mit Sicherheit wird es darüber hinaus auch weiterhin Angebote für besondere Bedürfnisse geben. Explizite Veränderungen sehe ich allerdings in einer so kurzen Zeitspanne eher nicht. Spannender wäre hier ein Ausblick auf die kommenden 20 Jahre.*



# Tipps und Tricks zum Thema Datenschutz

## Was solltest du für Sicherheitsmaßnahmen ergreifen?

Gib ausschließlich Daten an, die du wirklich preisgeben möchtest.

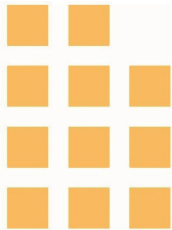
Informationen, die nur für ausgewählte Leute bestimmt sind, können in den Einstellungen auf diese beschränkt werden.

Denke daran, dass „Freunde“ in sozialen Netzwerken meist einen großen Einblick in deine Daten haben. Aus diesem Grund ist es wichtig, sich darüber Gedanken zu machen, wen du als „Freund“ annimmst.

Veröffentliche möglichst keine Informationen darüber, wann du dich im Urlaub befindest und dein Haus oder deine Wohnung leer stehen werden; sollte zu dieser Zeit ein Einbruch in deine Wohnung oder dein Haus stattfinden, zahlen Versicherungen meist nicht.

Kontrolliere auch, was andere Personen über dich auf deiner Pinnwand, Chronik oder Ähnlichem „posten“.

Solltest du nicht sicher sein, ob du von einer solchen Straftat betroffen bist, oder andere Probleme hast, kannst du dich gern mit uns in Verbindung setzen.



# Tipps und Tricks zum Thema Datenschutz

## Was kannst du tun, wenn ohne deine Erlaubnis deine Inhalte geteilt wurden?

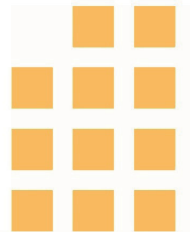
Sprich mit der Person, die deine Bilder eingestellt oder Fotos beziehungsweise Texte, die du erstellt hast, hochgeladen hat.

Melde den Verstoß bei dem Anbieter des sozialen Netzwerkes – die entsprechende Person kann dadurch nochmals aufgefordert werden, das Medium zu entfernen oder bei wiederholtem Verhalten innerhalb des Portals gesperrt werden.

Beweise sammeln: Kopiere und speichere den Verstoß (z. B. durch Screenshots oder Fotos).

Du kannst gegebenenfalls auch eine Unterlassungsklage oder im schwerwiegenden Fall einen Schadensersatzanspruch geltend machen; außerdem besteht die Möglichkeit strafrechtliche Schritte einzuleiten.

Gern kannst du das Angebot des Jugendrechtshauses in Anspruch nehmen: Komm vorbei und lass dich von uns beraten – für Gruppen organisieren wir auch gern einen Vortrag zum entsprechenden Thema.

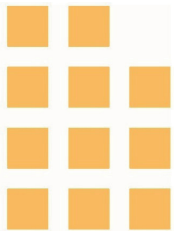


# Cybermobbing

Während durch die Entstehung sozialer Netzwerke nicht nur die Kommunikationskultur auf eine andere Ebene transferiert wird, erfährt ebenso das allgemeine Mobbing neue Dimensionen. Der Begriff des Cybermobbing wird in diesem Zusammenhang verwendet, wenn eine Person über einen längeren Zeitraum durch moderne Kommunikationsmittel bedroht, schikaniert, beleidigt oder bloßgestellt wird.

Mobbingangriffe werden im Internet beispielsweise mithilfe von E-Mails, Instant Messenger, sozialen Netzwerken, Bild- oder Videoportalen oder per Handy durch SMS oder andauernde, belästigende Anrufe realisiert. Dabei handelt der sogenannte Mobber meist anonym, obwohl er häufig aus dem direkten Umfeld des Betroffenen stammt. Er kann beispielsweise ein Mitschüler oder ein Nachbar, oder auch entfernter Bekannter oder Freundesfreund sein.

Die häufig als Vorteil erachtete Flexibilität des Internets und der sozialen Netzwerke wird in diesem Fall zu einem gravierenden Nachteil, da der Cybermobbing-Täter die Möglichkeit besitzt, zu jeder Uhrzeit und unabhängig von seinem Standort zu handeln. Zudem besteht die Gefahr, dass das „Publikum“ eine unüberschaubare Dimension annimmt, da jeder über das Internet auf die verletzenden Kommentare, Bilder, Videos oder Ähnliches zugreifen kann. Das macht das Cyber-Mobbing besonders gefährlich, sodass es sehr wichtig ist, im Falle eines Angriffs möglichst schnell zu handeln und auf diese Weise eine weitere Verbreitung zu stoppen.





# Warum betreiben Menschen Cybermobbing?

Um ein bestimmtes Phänomen, positiver oder negativer Natur, nachvollziehen zu können, lohnt sich oftmals ein Blick hinter die Kulissen.

Welchen Nutzen hat Mobbing für die Täter, welche Gründe veranlassen sie solche Handlungen auszuführen?

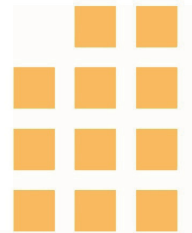
**Entlastung:** Mobbing dient als Ventil für aufgestaute Aggressionen.

**Anerkennung:** Mobbing wird dazu verwendet, sich einen bestimmten Ruf zu verschaffen, z. B. besonders „cool“ zu sein.

**Stärkung** des Gemeinschaftsgefühls: Mobbing geschieht meist in der Gruppe nach dem Motto: „Gemeinsam sind wir stark“.

**Demonstration** von Macht: Mobbing wird eingesetzt, um Stärke zu zeigen, um klar zu stellen, wer „das Sagen hat“.

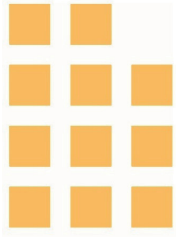
**Angst:** Oft spielen auch Versagensängste oder die Angst, selbst zu einem Mobbing-Opfer zu werden, eine Rolle. Vor allem „Mitläufer“ wollen ihre Zugehörigkeit zur Gruppe nicht riskieren.



# Soziale Netzwerke? Aber sicher! Im Gespräch mit einem Experten



Uwe Strewe  
Staatsanwaltschaft Erfurt

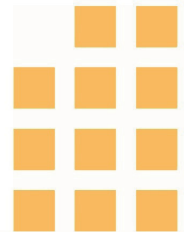


**Faszinierend, aber nicht ohne Gefahren: Online-Netzwerke finden unter Jugendlichen großen Zuspruch. Zwischen 70 und 80 Prozent der Jugendlichen sind Mitglieder in einem oder mehreren sozialen Netzwerken im Internet. Worin liegt diese Faszination? Was treibt die Jugendlichen dorthin?**

*Kinder und Jugendliche sind unentwegt auf der Suche nach neuen Möglichkeiten. Soziale Netzwerke bieten nicht nur die Möglichkeit verschiedenartig zu kommunizieren, sondern sie ermöglichen auch über die Grenzen der eigenen (kleinen) realen Welt mit Personen in Kontakt zu treten, die man im Alltag nicht kennenlernen würde. Es ist permanent jemand online, der sich meiner Sorgen annimmt, sich mit mir über tägliche Probleme austauscht oder sich ebenso wie ich die Zeit im Internet vertreibt. Neben Langeweile und Neugier ist vielleicht auch der Einfluss der Mitmenschen ein Grund dafür, dass Kinder und Jugendliche soziale Netzwerke immer intensiver zum Teil ihres Lebens machen und nutzen.*

**Welche Gefahren und Risiken sind insbesondere mit sozialen Netzwerken verbunden?**

*Viele negative Aspekte die soziale Netzwerke mit sich bringen, können allgemein auch auf das Internet als solches bezogen werden. Kinder und Jugendliche nehmen Inhalte wahr, die für ihre Altersgruppe nicht bestimmt sind. Dazu zählen neben gewaltverherrlichenden Mediendateien, auch solche, die explizit Einfluss auf die politisch noch nicht gefestigte Gesinnung des jungen Erwachsenen nehmen. Die vielfältigen Angebote wirken sich zudem auf die soziale Kompetenz aus. Unter Umständen bestimmt nicht mehr das Individuum selbst den eigenen Tagesablauf, sondern vielleicht der Highscore eines Spieles, welchen es zu erreichen gilt, da dieser in der Online-Spielgemeinschaft mehr zählt als die Teilnahme am täglichen Leben. Oftmals wird an dieser Stelle argumentiert, dass ein steter Kontakt zu Gleichgesinnten besteht, doch wie kann ich mir wirklich sicher sein, wer sich auf der anderen Seite des Bildschirmes befindet?*



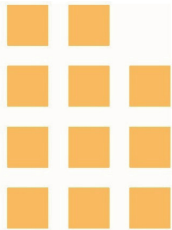
*Das Internet ist ein Tummelplatz für Menschen aller Art. Während manche wirklich nur daran interessiert sind, mich besser kennenzulernen um sich über Probleme auszutauschen oder gemeinsam zu spielen, wird Cyber-Grooming und Cybermobbing heutzutage eine immer größere Rolle zugeschrieben. Gefahren, denen Kinder und Jugendliche im realen Leben ausgesetzt sind, werden in den Weiten des Internets aufgrund der Überschreitung von Raum und Zeit deutlich verstärkt.*

**Nicht selten hört man heutzutage von Fällen des sogenannten Cybermobbings. Glauben Sie, dass die Zahlen der Cybermobbing-Fälle in Zukunft steigen werden?**

*Gegenwärtig ist eine steigende Tendenz zu verzeichnen. Ich glaube allerdings daran, dass entsprechende Aufklärungskampagnen, die in verschiedenen Formen existieren, positiv dazu beitragen, diese Tendenz zu stoppen. Abschreckende Beispielfälle können vor diesem Hintergrund oftmals ein sehr wirkungsvolles Argument sein. Dass die Fälle des Cyber-Mobbing dagegen gänzlich zurückgehen, ist wie im realen Leben eher unrealistisch. Feindliche Beziehungen unter Menschen sind kein Phänomen, das sich nur auf soziale Netzwerke bezieht, wie auch Mobbing selbst. Deshalb ist es besonders wichtig, dass ich mein soziales Umfeld, ob online oder nicht, mit Bedacht auswähle.*

**Wie stehen Sie zu dem gesetzlichen Schutz gegen Cybermobbing? Wird es ihrer Meinung nach in absehbarer Zeit in diesem Bereich Veränderungen geben ?**

*Kein Gesetz nimmt sich explizit der Problematik des Cybermobbings an. Viele in diesem Phänomen verorteten Handlungen lassen sich dem § 238 StGB, dem Nachstellungsparagrafen zuordnen. Die Hürde, die diesem Gesetz zu Grunde liegt, ist, dass die entsprechenden Handlungen die Lebensgestaltung schwerwiegend beeinträchtigen müssen.*



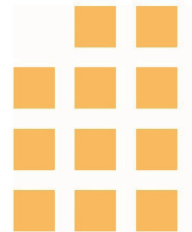
Dazu zählen beispielsweise die Notwendigkeit der Anschaffung einer neuen Telefonnummer aufgrund einer permanenten Kontaktaufnahme und die durch die Tathandlungen hervorgerufenen Schlafstörungen und Ängste oder die Reduzierung sozialer Kontakte, die letztendlich das Alltagsleben negativ beeinflussen. Erst wenn solche Umstände als Tatfolge eingetreten und gerichtlich festgestellt sind, ist eine Verurteilung wegen sogenannten „Stalkings“ möglich. Eine Gesetzesinitiative des Freistaates Bayern, den Tatbestand als Gefährdungsdelikt auszugestalten, ist daher zu begrüßen.

**Zudem sind oft Handlungen zu be- und verurteilen, die sich auf heimliche Bild- und Tonaufnahmen, das Recht am eigenen Bild und darüber hinaus auch auf allgemeine Beleidigungen beziehen. Wie ist mit einer entsprechenden Situation umzugehen, wenn ich selbst Opfer von Cybermobbing werde?**

Zunächst sollte ich mich sehr früh an Eltern, Freunde oder andere Vertrauenspersonen wenden, um über mein Problem zu sprechen. Gemeinsam findet sich oftmals einfacher und sachgerechter Lösungsweg. Wenn nötig, kann ich meine eigene Internetidentität wechseln oder gegebenenfalls entsprechende rechtliche Gegenmaßnahmen ergreifen. Ist der Täter bekannt, kann zudem auch direkt Kontakt aufgenommen werden, um einen eventuellen Täter-Opfer-Ausgleich zu erwirken.

**Nun werfen ein Großteil dieser Beispiele ein durchaus negativ konnotiertes Bild auf die sozialen Netzwerke; wo sehen Sie die Chancen der sozialen Netzwerke?**

Die Chancen der sozialen Netzwerke können nahezu mit der zu Beginn beschriebenen Faszination die sie auf Kinder und Jugendliche ausüben, gleichgesetzt werden.



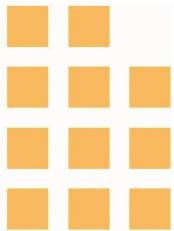
*Neben der Möglichkeit mit interessanten Menschen in Kontakt zu treten, um sich außerhalb des normalen Freundeskreises, über die eigenen Probleme auszutauschen, können soziale Netzwerke gezielt dafür genutzt werden, den eigenen Wissensstand zu erweitern. Vorsicht ist dennoch innerhalb des gesamten Nutzungsverhaltens geboten.*

**Der goldene Weg liegt demnach darin, die sozialen Netzwerke korrekt zu nutzen? Welche Tipps würden sie in diesem Zusammenhang als die Wichtigsten herausstellen wollen?**

*Wichtig ist, sich dessen bewusst zu sein, dass ich persönlich umso angreifbarer bin, je mehr Informationen ich über mich veröffentliche. Ich sollte demnach die verschiedenen Möglichkeiten nutzen, die es mir erlauben in gewissem Umfang anonym zu verbleiben. Ebenso wichtig ist es, die Daten meiner Freunde zu schützen. Bevor ich entsprechende Materialien im Internet veröffentliche, sollte ich sicherstellen, dass andere auch damit einverstanden sind. Ein bewusster Umgang mit sozialen Netzwerken trägt dazu bei, Gefahren gezielt vorzubeugen.*

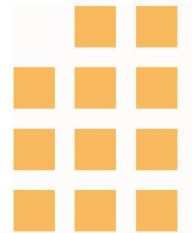
**Inwieweit können Eltern ihr Kind beim sicheren Umgang mit sozialen Netzwerken zusätzlich unterstützen?**

*Wie im realen Leben sollten sich Eltern auch für die Online-Aktivitäten ihrer Kinder interessieren. Vielleicht zeigt einem das eigene Kind die Welt von Facebook und Co. Ist dies nicht der Fall, gibt es andere Möglichkeiten einen Einblick in die virtuelle Welt zu gewinnen, indem eine eigene Anmeldung erfolgt oder auf Informationsmaterialien zu diesem Thema zurückgegriffen wird. Wichtig ist in jedem Fall gegenseitiges Vertrauen, sodass in Problemsituationen gemeinsam eine Lösung gefunden werden kann.*



**Zum Schluss noch einen Blick in die Zukunft: Welche Bedeutung schreiben Sie sozialen Netzwerken innerhalb ihrer Entwicklung in den nächsten fünf Jahren zu?**

*Viele soziale Netzwerke werden in den kommenden fünf Jahren nicht mehr bestehen. Das hängt zum einen damit zusammen, dass der Hype allmählich abebbt und vor allem bekannte Namen ihre Stellung festigen werden. Zum anderen werden Menschen wieder vermehrt dem Bildschirm den Rücken kehren oder diesen zumindest in mobiler Form nutzen. Aus meiner Sicht handelt es sich vor allem bei Skype um eine zukunfts- und zweckmäßig orientierte Variante der sozialen Netzwerke, die mit Sicherheit bestehen bleiben wird.*



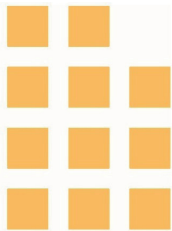
# Ein Blick in unser Gesetz

Es gibt bisher kein Gesetz, das sich explizit auf das Vergehen des Cybermobbings bezieht. Nichtsdestotrotz besteht die Möglichkeit, gegen verschiedene Cybermobbing-Handlungen, rechtliche Maßnahmen zu ergreifen und sich auf diese Weise selbst zu schützen.

Die Veröffentlichung von Bildern und Videos, auf denen du selbst zu sehen bist, ist ohne deine Zustimmung nicht gestattet. Geschieht eine solche Handlung entgegen deinem Willen stellt das eine Verletzung des Rechts am eigenen Bild (§ 22 KunstUrhG) dar. Zudem könnte es sich um eine Verletzung der Vertraulichkeit des Wortes (§ 201 Strafgesetzbuch) oder um eine Verletzung des persönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahmen (§ 201a StGB) handeln.

Werden andererseits irrtümlich Fakten über dich verbreitet oder Beleidigungen ausgesprochen, kannst du unter Umständen einen Unterlassungsanspruch fordern oder Strafanzeige wegen Verleumdung (§ 187 StGB), übler Nachrede (§ 186 StGB) oder Beleidigung (§ 185 StGB) erstatten.

Solltest du dir nicht sicher sein, ob du von einer solchen Straftat betroffen bist oder andere Probleme und Fragen haben, kannst du dich auch gern mit uns in Verbindung setzen. Auf diese Weise können wir gemeinsam nach einem geeigneten Lösungsweg suchen.





# Erste Hilfe im Umgang mit Cyber-Mobbing

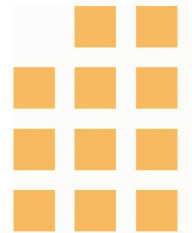
Reden! Um deine Ängste abzubauen ist es wichtig, dass du mit deinen Eltern, Lehrern, Bekannten oder Freunden über deine Situation sprichst. Gib ihnen auf diese Weise die Möglichkeit, dich zu unterstützen.

Melde den Mobbing-Täter beim Anbieter des sozialen Netzwerkes – er kann dadurch möglicherweise für dieses Portal gesperrt werden,

Ignoriere beleidigende und unangenehme Nachrichten und nimm dir diese nicht zu Herzen. Wichtig ist allerdings ebenso, dass du sie nicht direkt löschst, da sie im weiteren Verlauf des Geschehens von Bedeutung sein könnten.

Kopiere und speichere die Mobbing-Nachrichten. Sie gelten als wichtige Beweismittel, wenn der Täter ermittelt werden soll.

Nutze das Angebot des Jugendrechtshauses: Komm vorbei und lass dich von uns beraten – für Gruppen besteht zudem die Möglichkeit dem Thema entsprechend eine Vortragsveranstaltung zu organisieren.



# Soziale Netzwerke im Berufsleben

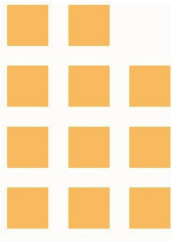
Viele große Unternehmen veröffentlichen sogenannte „Social Media Guidelines“, in denen dargelegt wird, wie sich die Unternehmen das Verhalten ihrer Mitarbeiter in sozialen Netzwerken vorstellen. Unter Ihnen sind auch die folgenden DAX 30-Unternehmen: *Daimler, die Deutsche Post DHL, Deutsche Telekom, SAP, Adidas, Deutsche Bahn, Man Group*.

## Positive Aspekte sozialer Netzwerke im Berufsleben

Bewerber können sich über potenzielle Arbeitgeber informieren.

Soziale Netzwerke bieten die Möglichkeit, Kontakt zwischen Arbeitgeber und möglichem Arbeitnehmer herzustellen. Dabei können Unternehmen gezielt nach passenden Mitarbeitern suchen.

Bewerber erhalten nicht nur Informationen, die ein Arbeitgeber bereitwillig preisgeben möchte. Auch an dieser Stelle können negative Aspekte das Bild des Gegenübers und folglich den eigenen Berufsweg maßgeblich beeinflussen.



## Negative Aspekte sozialer Netzwerke im Berufsleben

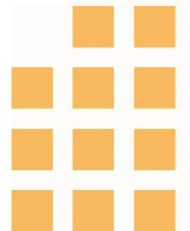
Arbeitgeber können ungehindert auf alle einsehbaren Informationen in Profilen sozialer Netzwerke zugreifen, z. B. auf Interessen und Freizeitaktivitäten.

Ein ausgeschmückter Lebenslauf kann in diesem Zusammenhang enttarnt werden, wenn der Arbeitgeber diesen mit den entsprechenden Profilseiten abgleicht.

Profile in sozialen Netzwerken können einen falschen ersten Eindruck von einer Person vermitteln. Lustige Partyfotos sind möglicherweise nicht die optimale Grundlage, im Vorfeld eines Einstellungsgesprächs zu glänzen.

Mein Profil in sozialen Netzwerken ist nur ein Teil von dem, was mich als Person in Wirklichkeit ausmacht. Leider ist der erste Eindruck oftmals der entscheidende, sodass es von besonderer Wichtigkeit ist, wie ich mich nach außen präsentiere.

Freie Meinungsäußerung in sozialen Netzwerken kann zu Problemen führen. Vor allem dann, wenn der Arbeitgeber in einer Statusmeldung des Arbeitnehmers negativ adressiert wird. Dies kann im schlimmsten Fall zu einer Kündigung führen.



# Wusstest du schon, dass...

... Social Media Recruiting eine spezielle Methode der Personalbeschaffung basierend auf sozialen Netzwerken ist?

... XING und LinkedIn spezielle soziale Netzwerke für das Berufsleben sind?

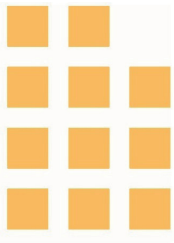
... dein Arbeitgeber immer Daten von dir finden kann, wenn diese einmal im Internet waren? Das Internet vergisst nie!

... ca. 50 % der Unternehmen bei der Suche nach Mitarbeitern soziale Netzwerke nutzen?

... soziale Netzwerke eine Plattform zur Präsentation von Arbeitgebern darstellen um Nachwuchs- und Fachkräfte zu gewinnen?

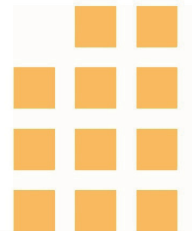
... ca. 20 % der Arbeitgeber die Profile ihrer Bewerber in sozialen Netzwerken lesen?

... du unter Umständen kündbar bist, wenn du deinen Arbeitgeber in sozialen Netzwerken beleidigst?



## Bewerbungs-Checkliste Soziale Netzwerke

- Ego-Googlen*
- Profil aufräumen*
- Strategie entwickeln*
- Profil branchenspezifisch anpassen*
- Unvoreteilhafte Aufnahmen entfernen*
- Professionelle Netzwerke nutzen*
- Glänze mit Manieren*
- Setze auf Sicherheit*
- 



## **Ego-Googeln**

Google deinen eigenen Namen. Wie sehen die ersten zehn bis 20 Ergebnisse aus?

## **Profile aufräumen**

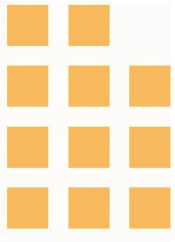
Veraltete, persönliche Daten im Netz können genauso unseriös auf deinen zukünftigen Arbeitgeber wirken, wie die peinlichen Partyfotos vom letzten Wochenende.

## **Strategie entwickeln**

Sorge dafür, dass deine Profile dich so darstellen, wie du dargestellt werden möchtest. Du bist sozial engagiert? Dann poste doch ein paar Fotos von deinen sozialen Aktivitäten.

## **Profil branchenspezifisch anpassen**

Berufsnetzwerke wie Xing oder LinkedIn sind immer gern gesehen – wichtig ist in diesem Zusammenhang dich deinem Berufswunsch entsprechend darzustellen.



## **Unvoreilhafte Aufnahmen entfernen**

„Weniger ist mehr.“ Sei es auf einer Party, in der Schule oder an der UNI/FH: achte darauf, dass du selbst und andere keine unangemessenen Fotos ins Netz stellen.

## **Professionelle Online-Netzwerke nutzen**

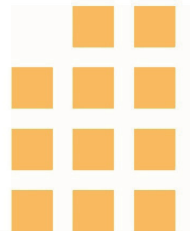
Um beruflich voll durchzustarten, kann es hilfreich sein, professionelle Netzwerke wie XING oder LinkedIn zu nutzen. Hier kannst Du Dich mit anderen Leuten vernetzen - das können die Kollegen vom letzten Ferienjob sein, aber auch dein Betreuer beim Praktikum.

## **Glänze mit Manieren**

Was im Internet geschrieben wird, bleibt im Internet. Achte daher bei Beiträgen und Kommentaren darauf, sachlich zu bleiben. „Der Ton macht die Musik.“ spielt auch im Netz eine wichtige Rolle.

## **Setze auf Sicherheit**

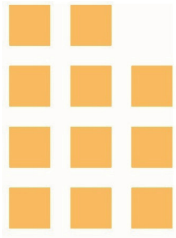
Die meisten Portale entwickeln sich permanent weiter. Überprüfe daher deine Privatsphäre-Einstellungen regelmäßig, um die Sicherheit Deiner Daten zu gewährleisten.



# Soziale Netzwerke? Aber sicher! Im Gespräch mit einem Experten



Ingo Weidenkaff  
LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e. V.



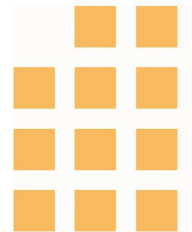


**Faszinierend, aber nicht ohne Gefahren: Online-Netzwerke finden unter Jugendlichen großen Zuspruch. Zwischen 70 und 80 Prozent der Jugendlichen sind Mitglieder in einem oder mehreren sozialen Netzwerken im Internet. Worin liegt diese Faszination? Was treibt die Jugendlichen dorthin?**

*Soziale Netzwerke bieten Jugendlichen die Möglichkeiten sich kostenlos online zu präsentieren. Es handelt sich hierbei um eine eigene Website, die der Nutzer allerdings nicht selbst kreieren, sondern lediglich personalisieren muss. Dies spart Zeit und erfordert zudem kein bestimmtes technologisches Hintergrundwissen. Darüber hinaus bietet es nützliche Dienste, allen voran die verschiedenen Kommunikationsmöglichkeiten. Das Bedürfnis der Welt etwas mitzuteilen ist nicht gebunden an die Entstehung sozialer Netzwerke. Facebook und Co. gehen lediglich auf die Nachfrage dieser Generation ein, nämlich ort- und zeitunabhängig mit anderen in Kontakt zu treten. Es ist ein Angebot, welches die jungen Menschen zu nutzen verstehen und sich zu eigen machen. Während ich gestern Sprüche und Bilder in ein Poesiealbum schrieb, poste ich heute wichtige Momente meines Lebens auf meinem Web-Profil.*

**Welche Gefahren und Risiken sind insbesondere mit Sozialen Netzwerken verbunden?**

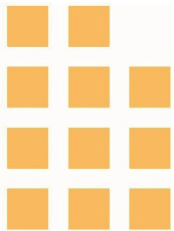
*Aus Sicht der Erwachsenen handeln Kinder und Jugendliche oft leichtsinnig. In sozialen Netzwerken spielt in diesem Zusammenhang vor allem der gedankenlose Umgang mit den eigenen Daten eine maßgebliche Rolle. Obgleich diese Bedenken zwar durchaus berechtigt sind, lassen sie sich nicht ausschließlich auf die virtuelle Welt beziehen. Sowohl Bilder, als auch Texte sind in der realen und in der digitalen Welt verortet. Ihr Umgang begründet sich auf einer fairen Kommunikationsweise, die es verlangt bestimmten Regeln zu folgen, um sich selbst und auch andere zu schützen.*



In der vergangenen Zeit wurden verschiedene Stimmen laut, die diesbezüglich gesetzliche Änderungen fordern, um die Gefahr bezüglich des Datenumgangs im Internet zu minimieren. Unwahrscheinlich ist das sich Kinder und Jugendliche von einer solchen Maßnahme direkt beeinflussen lassen. Meiner Meinung nach ist es wesentlich sinnvoller pädagogische Maßnahmen zu forcieren und junge Menschen für den virtuellen Alltag zu sensibilisieren. Soziale Netzwerke sind nicht zu verbannen oder einzuschränken. Es ist wichtig sie zu akzeptieren und zu lernen, mit ihnen entsprechend umzugehen.

**Soziale Netzwerke ermutigen dazu, persönliche Informationen preiszugeben. Die Präsentation der eigenen Person im Internet tangiert ab einem bestimmten Punkt allerdings nicht nur den persönlichen Bereich, sondern eventuell auch den beruflichen; vor allem dann, wenn ein junger Erwachsener den Schritt ins Berufsleben wagt. Welche Rolle spielen soziale Netzwerke innerhalb eines Bewerbungsprozesses?**

Die Fragen, die sich jeder Nutzer von sozialen Netzwerken stellen sollte sind: Was gebe ich von mir preis? Welche Informationen könnten mir zu einem anderen Zeitpunkt eventuell auf die Füße fallen? Kinder und Jugendlichen sind größtenteils bestrebt, sich auf der eigenen Internetseite natürlich darzustellen. Prinzipiell ist es ein Vorteil, sein wahres Gesicht im Sinne eines positiven Selbstbildes zu präsentieren. Es ist wichtig, sich dessen bewusst zu sein, dass Facebook und Co. der öffentlichen Präsentation dienen und aus diesem Grund überlegt genutzt werden sollten. Spuren hinterlässt man im Internet auf verschiedenen Wegen. Welche ich allerdings bewusst erzeuge, kann ich mitbestimmen. Und ebenso wie ich auf Grundlage meines Profils eine Wirkung bei meinen Freunden erziele, kann dies im späteren Leben auch auf potentielle Arbeitgeber zutreffen. Es ist ein kommunikatives Spiel, das im Laufe der Erwachsenwerdens Anpassung bedarf. Spätestens mit der eigenen Berufswahl sollte überprüft werden, welche Stolpersteine mir meine eigene Online-Präsentation in den Weg legen könnte.

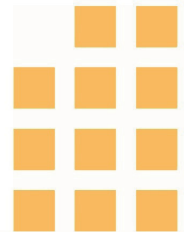


**Sie sprechen den sozialen Netzwerken demnach, entgegen manch anderer Experten, vielfach durchaus positive Aspekte zu; wo sehen Sie die Chancen der sozialen Netzwerke im Allgemeinen?**

*Als Teil des alltäglichen Lebens erfüllen soziale Netzwerke gesellschaftliche Bedürfnisse auf virtueller Ebene wie Kontaktpflege, Unterhaltung oder Informationstransfer. Die Möglichkeit, die eigene Person zu präsentieren, gemäß dem Motto „Sehen und gesehen werden“, steht vermutlich an erster Stelle der Chancen. Die einst grüne Spielwiese ist nun primär blau weiß und nennt sich Facebook. Erweiterte Funktionen ermöglichen die Planung und Verwaltung der Freizeit, das gemeinsame Spiel mit Gleichgesinnten, oder die individuelle Rezeption von Informationen. Soziale Netzwerke sind elementarer Teil der Identitätsbildung junger Menschen und die hat sich überwiegend in die Online-Sphäre verlagert, in der man optional aber immer noch seine Privatsphäre pflegen kann.*

**Der goldene Weg liegt demnach darin, die sozialen Netzwerke korrekt zu nutzen? Welche Tipps würden sie in diesem Zusammenhang als die Wichtigsten herausstellen wollen?**

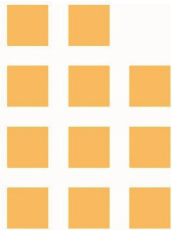
*Jeder Nutzer sollte die rechtlichen wie ethischen Normen des jeweiligen Netzwerkes beachten auch wenn es unter Umständen nicht leicht ist im Dschungel des Kleingedruckten das Wichtige herauszufiltern. Wie bereits zuvor erwähnt, spielt der Umgang mit den eigenen Daten ebenso eine relevante Rolle. Ein so mächtiges Online-Netzwerk wie Facebook profitiert von meinen Daten, weil es sie in automatisierten Prozessen vernetzt. In vielen Fällen wird der einfache Facebook-Anhänger sehr schnell zum Konsumenten, indem seine Netzwerkspuren permanent aufgezeichnet und gespeichert und an entsprechender Stelle reflektiert werden. Es gibt Möglichkeiten dem Internet anonym entgegenzutreten und die persönliche Privatsphäre zu schützen. Die Entscheidung entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, muss jeder für sich selbst treffen.*



## **Inwieweit können Lehrer und Eltern Kinder und Jugendliche beim sicheren Umgang mit sozialen Netzwerken zusätzlich unterstützen?**

*Soziale Netzwerke bilden ein Feld, auf dem sich Kinder und Jugendliche zumeist besser auskennen als Lehrer und Eltern. Aus diesem Grund trauen sich Erwachsene nur selten, dieses Thema erzieherisch beziehungsweise pädagogisch anzugreifen. Da es schwer fällt, die pädagogischen Zügel aus der Hand zu geben, werden die Chancen der sozialen Netzwerke im Rahmen der Schulbildung leider häufig verkannt. Lehrer sollten mehr Mut haben, sich medienpädagogisch in den digitalen Alltag ihrer Schüler einzumischen, ihn im Diskurs bearbeiten. Auf juristischer Ebene wird das oft schon umgesetzt, auf ethischer Ebene braucht es keine elementaren technischen Kenntnisse virtueller Welten, um über faire Kommunikation und exzessives Medienhandeln zu debattieren.*

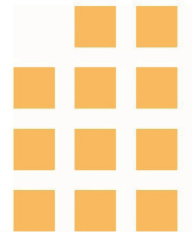
*Bei allem Jugendmedienschutz, der von Vater Staat im Wächteramt wahrgenommen wird, muss Eltern klar sein, dass sie die wichtigste Instanz sind, die ihren Kindern den notwendigen Schutz vor virtuellen Gefahren entgegenbringt. Der Dialog mit dem Kind hilft zum einen zu verstehen, worin die Faszination an der virtuellen Welt liegt, zum anderen aber auch, um zu erfahren, was das Kind spielt oder auf welchen Seiten es sich im Internet aufhält. Es obliegt der Pflicht der Eltern die eigenen Kinder auf juristischem Gebiet über den richtigen Umgang im Netz zu belehren und notfalls auch technische Schutzmaßnahmen zu veranlassen. Die virtuelle Welt unterscheidet sich weniger von der realen als oftmals erwartet.*



## **Zum Schluss noch einen Blick in die Zukunft: Welche Bedeutung schreiben Sie sozialen Netzwerken innerhalb ihrer Entwicklung in den nächsten fünf Jahren zu?**

*Soziale Netzwerke werden noch bedeutsamer in der weltweiten Kommunikation. Sie bekommen künftig mehr Konkurrenz aus dem Lager derer, die größeren Wert auf den Schutz persönlicher Daten legen. Möglicherweise aber wird sich ein globales Online-Netzwerk durchsetzen, in dem eine Mitgliedschaft ausreicht, um auf verschiedenen thematischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Ebenen in unterschiedlichen Gruppen teilhaben zu können.*

*Unabhängig von der Entwicklung der sozialen Netzwerke ist es zudem wichtig, Erwachsenen zu zeigen, dass diese heute einen Teil des Alltags junger Menschen bilden. Kommunikation ist ein Bedürfnis des Menschen, das zwar in seiner Ausführung variiert, aber grundsätzlich immer besteht. Der Blick in die Zukunft erfordert einen Blick in die Vergangenheit und wie bereits am Anfang schon verglichen, sind soziale Netzwerke die Poesiealben von heute. Es ist nicht verwunderlich, dass Erwachsene Neuerungen ängstlich gegenüber treten, während Kinder und Jugendliche sie mit offenen Armen empfangen. Es hilft allerdings nicht, sie im Vorfeld zu verurteilen, besser wäre es, sich weiterhin konstruktiv-kritisch mit ihnen auseinanderzusetzen und sie sich bei Bedarf noch effektiver zu Nutze zu machen.*

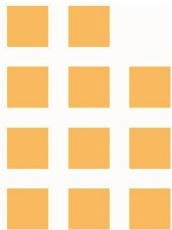


# Ein Blick hinter die Kulissen: Jugendrechtshaus Erfurt e. V. als Projektträger

Das Jugendrechtshaus Erfurt setzt sich seit nunmehr fast zehn Jahren aktiv im Bereich der Jugendhilfe und damit für die Zukunft von Kindern und Jugendlichen ein. Am 3. Juni 2004 gegründet, erhielten wir vier Jahre später die Anerkennung als freier Träger der Jugendhilfe für den Bereich Jugendarbeit nach § 11 SGB VIII durch die Landeshauptstadt Erfurt.

Mit dem Fokus auf dem Themengebiet „Recht“ bieten wir sowohl Kindern und Jugendlichen als auch deren unmittelbaren Bezugspersonen, Eltern, Großeltern, Lehrer und Erzieher mit eingeschlossen eine **Anlauf-, Beratungs- und Vermittlungsstelle**. Wir nehmen uns Problemen jedweder Art an und versuchen diesen entsprechend geeignete Lösungen zu finden. Mit der Idee „Junge Menschen helfen jungen Menschen“ minimieren wir erfolgreich die Hemmschwelle vor der Auseinandersetzung mit Problemsituationen im Allgemeinen, und im Besonderen mit Rechtsproblemen und erhöhen die Aussicht darauf, rechtzeitig fachgemäßen Beistand zu finden. Zahlreiche Fachpartner in Erfurt und Umgebung unterstützen uns bei dieser wichtigen Aufgabe und ermöglichen es uns, auf breiter Fläche agieren zu können.

Einzigartig ist vor diesem Hintergrund unsere **Beratungshilfe in rechtlichen Fragen**. In Zusammenarbeit mit Anwälten des Erfurter Anwaltvereins besteht für junge Erwachsene die Möglichkeit bei Problemen im Rahmen einer ersten rechtlichen Beratung kompetente Hilfe in Anspruch zu nehmen. Auf Grundlage des Beratungshilfegesetzes ist die Rechtberatung für Menschen mit geringem Einkommen kostenfrei. Turnusgemäß findet diese alle zwei Wochen in den Räumen des Jugendrechtshauses Erfurt statt. Die Zusammenarbeit mit zahlreichen regionalen Partnern ermöglicht es uns darüber hinaus als Präventionseinrichtung auf rechtspädagogischer Basis unentgeltlich **Vorträge und Seminare** zu verschiedenen wichtigen Themen anzubieten.

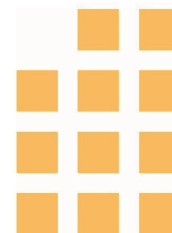


Mit dem Ziel, das Rechtsbewusstsein beziehungsweise das Rechtswissen der Jugendlichen zu stärken, bieten wir diese nicht nur für die Schüler, sondern darüber hinaus auch für Lehrer, Eltern und andere Interessierte an. Unsere Fachreferenten kommen aus verschiedenen Bereichen der Justiz, des Sozialwesens und der Wirtschaft. Unser bestehendes Vortragsangebot wird fortwährend durch neue Themenanfragen ergänzt.

Wie das Projekt „Soziale Netzwerke – Sicherer Umgang!“ zeigt, sind wir über unseren Kernbereich hinaus stets bestrebt, neue Ideen aufzunehmen und individuell umzusetzen und zudem verschiedene Veranstaltungen auszurichten. Die Themengebiete sind dabei keine Grenzen gesetzt. Das Ziel, nachhaltig die jungen Persönlichkeiten im Hinblick auf das Rechtsbewusstsein, das Demokratieverständnis und die Sozialkompetenz zu festigen, bleibt dabei allerdings im Fokus unserer Arbeit.

Durch die intensive Kooperation mit anderen Jugendhilfeorganisationen sehen wir bewusst von einer Beantragung öffentlicher Fördermittel zur Finanzierung unserer alltäglichen Arbeit ab, um auf diese Weise weder die geringen Zuschüsse noch die oftmals langjährige sehr gute inhaltliche Zusammenarbeit zu gefährden. Zudem ist es für uns eine Frage des Prinzips, uns bewusst nicht zuerst an den Staat zu wenden, um etwas zu erreichen. Unsere Einnahmen stützen sich deshalb im Wesentlichen auf Mitgliedsbeiträge, Spenden und unregelmäßige Bußgeldzuweisungen. Im Bereich Ausgaben arbeiten wir aus diesem Grund nach einem strengen Kosten-Nutzen-Konzept, um mit den überschaubaren Einnahmen dauerhaft bestehen zu können.

Die vergangenen zehn Jahre haben bewiesen, dass Einsatzbereitschaft, Akkuratesse und Kontinuität die Arbeit des Jugendrechtshauses zum Erfolg führen. Insgesamt konnte das Jugendrechtshaus Erfurt inzwischen fast 8.000 Jugendlichen im Rahmen seiner drei Tätigkeitsbereiche und zudem innerhalb der Projekte und Veranstaltungen helfen und insofern einen aktiven Beitrag zur regionalen Präventions- und Interventionsarbeit leisten.



## Zum Weiterlesen: nützliche Links und Materialien

### **[www.klicksafe.de](http://www.klicksafe.de)**

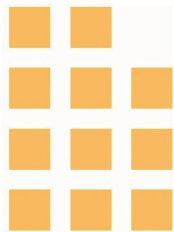
Website der EU-Initiative für mehr Sicherheit im Netz. Die Seite informiert Kinder, Jugendliche, Eltern, MultiplikatorInnen sowie Internetanbieter über Sicherheit und Entwicklungen im Internet.

### **[www.schau-hin.info](http://www.schau-hin.info)**

SCHAU HIN! Ist eine gemeinsame Aktion des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mit Vodafone, ARD, ZDF und TV-Spielfilm. Die Website umfasst Informationen, Tipps und Experteninterviews zur Medienerziehung.

### **[www.internet-abc.de](http://www.internet-abc.de)**

Das Internet-ABC ist ein spielerischer, werbefreier Ratgeber mit Eltern- und Kinderbereich. Mitglieder des Verins sind Landesmedienanstalten, die Projektdurchführung liegt beim Grimme-Institut. Gemeinsam können Kinder und Erwachsene hier Wissen über Internetdienste erwerben.





### **[www.chatten-ohne-risiko.net](http://www.chatten-ohne-risiko.net)**

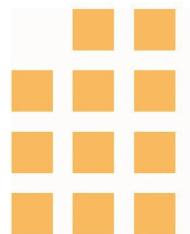
jugendschutz.net prüft bei Kindern und Jugendlichen beliebte Chats, Communitys und Instant Messenger. Alle wichtigen Angebote werden mit Risikoeinschätzung und Altersempfehlungen vorgestellt. Außerdem bietet die Website Tipps zur sicheren Nutzung von Kommunikationsangeboten.

### **[www.surfen-ohne-risiko.net](http://www.surfen-ohne-risiko.net)**

Die Homepage bietet Informationen darüber, wie sich Kinder ohne Risiko im Internet bewegen können und schafft einen sicheren Surfraum zum Ausprobieren.

### **[www.mpfs.de](http://www.mpfs.de)**

Der Medienpädagogische Forschungsverbund Südwest erhebt Daten zur Mediennutzung – insbesondere die JIM (Jugend, Information, (Multi-)Media)- und KIM(Kinder und Medien)-Studien. Praktische Ratgeber können bestellt oder heruntergeladen werden.



„Viele Themen. Ein Ansprechpartner.“



[info@jugendrechtshaus-erfurt.de](mailto:info@jugendrechtshaus-erfurt.de)

Jugendrechtshaus Erfurt e. V.  
Magdeburger Allee 4  
99096 Erfurt

Fax: 0361/6020654  
Tel.: 0361 6020653